

Predigt vom 14. Februar 2021, EG Wynental		P212
Text	2Mo 3,11-4,17	
Thema	Mose – der Knecht Gottes (Teil 6)	

## Fragen, Bedenken, Ausreden

**Einleitung:** Liebe Gemeinde. Schon im 13. Jahrhundert beschrieb ein Poet ein uns allen bekanntes Phänomen: „Man muss nach einem Vorwand sehn und irgendwas erdenken, will man den Hund versenken. Und schilt ihn einen Lederfrass, wenn er auch niemals Leder ass.“ Oder wie man auch sagt: „Reden ist Silber. Ausreden sind Gold.“ Habt ihr das auch schon bemerkt? Alles wird teurer, nur die Ausreden werden billiger. Fragen, Bedenken, Ausreden: Auch bei Mose treffen wir heute im Rahmen seiner Berufung das ganze Spektrum von Einwänden an! Gemeinsam mit ihm, dem Knecht Gottes, machen wir uns heute auf den Weg vom „hätte“, „könnte“, „würde“, „sollte“, vom „wenn“ und „aber“ hin zum „Auf jetzt!“. Wisst ihr, wie viele Einwände Mose am Sinai im Gespräch mit Gott vorgebracht hat? ... Fünf sind es insgesamt! Wir starten mit dem ersten.

**2Mo 3,11-12:** *Mose aber antwortete Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Söhne Israel aus Ägypten herausführen sollte? 12 Da sprach er: Ich werde ja mit dir sein. Und dies sei dir das Zeichen, dass ich dich gesandt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr an diesem Berg Gott dienen.*

**Einwand Nr. 1:** Wir erinnern uns: Der Herr ist dem Mose im brennenden Dornbusch begegnet: Mit dem Auftrag, nach Ägypten zurückzukehren und das Volk im Auftrag Gottes aus der Unterdrückung zu befreien. Nun folgt ein länge-

res Zwiegespräch zwischen dem Herrn und seinem Diener. *Wer bin ich?* – das sagt derjenige, der vier Jahrzehnte zuvor gemeint hat, sein Volk eigenmächtig befreien zu können. Jetzt tönt es ganz anders: *Wer bin ich?* Kennen wir das: Unseren Blick auf unsere Unzulänglichkeiten und Schwächen! Wo wir merken: Das schaffe ich nie. Doch was meint Gott dazu? Er sagt: *Ich werde ja mit dir sein.* Das ist das Entscheidende. Was der Herr uns aufträgt, das brauchen wir nicht aus eigener Kraft zu vollbringen. Gott braucht keine Helden, keinen Superman, sondern Bedürftige, die in der Abhängigkeit von ihm bleiben. Menschen, die felsenfest auf seine Zusagen vertrauen, alles von IHM, von Gott, erwarten. So wie es Mose tun soll, wenn ihm der Herr ankündigt, dass er bald schon zusammen mit seinem ganzen Volk am gleichen Ort, am Sinai, stehen wird.

**2Mo 3,13-22:** *Mose aber antwortete Gott: Siehe, wenn ich zu den Söhnen Israel komme und ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mich fragen: Was ist sein Name?, was soll ich dann zu ihnen sagen? 14 Da sprach Gott zu Mose: »Ich bin, der ich bin.« Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der »Ich bin« hat mich zu euch gesandt. 15 Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung von Generation zu*

<b>Predigt vom 14. Februar 2021, EG Wynental</b>		P212
<b>Text</b>	2Mo 3,11-4,17	
<b>Thema</b>	Mose – der Knecht Gottes (Teil 6)	

*Generation. 16 Geh hin, versammle die Ältesten Israels und sprich zu ihnen: Jahwe, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, und hat gesagt: Ich habe genau achtgehabt auf euch und auf das, was euch in Ägypten angetan worden ist, 17 und habe gesagt: Ich will euch aus dem Elend Ägyptens hinaufführen in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt. 18 Und sie werden auf deine Stimme hören. Und du sollst zum König von Ägypten hineingehen, du und die Ältesten Israels, und ihr sollt zu ihm sagen: Jahwe, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. So lass uns nun drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen, damit wir Jahwe, unserm Gott, opfern! 19 Aber ich weiss wohl, dass der König von Ägypten euch nicht ziehen lassen wird, auch nicht durch eine starke Hand gezwungen. 20 Deshalb werde ich meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit all meinen Wundern, die ich in seiner Mitte tun werde. Danach erst wird er euch ziehen lassen. 21 Und ich werde diesem Volk Gunst geben in den Augen der Ägypter, und es wird geschehen, wenn ihr auszieht, sollt ihr nicht mit leeren Händen ausziehen: 22 Jede Frau soll von ihrer Nachbarin und von ihrer Hausgenossin silberne Schmuckstücke und goldene Schmuckstücke und Kleidung fordern. Die sollt ihr euren Söhnen und Töchtern anlegen und so die Ägypter ausplündern!*

**Einwand Nr. 2:** Mose hat Angst davor, dass ihn seine Landsleute fragen könnten, wer dieser

Gott sei, der ihn zu ihnen schickt. Was soll er dann sagen? Im Internet da findet man für das Coaching von Verkaufsberatern ganze Tabellen, wie man berechnete Einwände von Kunden in Kürze zerstreuen und zunichte machen kann. Gott ist anders. Er geht geduldig auf die Fragen von Mose ein.

Der Herr stellt sich Mose mit seinem Eigennamen vor, damit er weiss, in wessen Auftrag er unterwegs ist. «Ich werde sein, der ich sein werde». Oder: «Ich bin, der ich bin.» Gott ist der ewig Seiende! Das ist sein Name, weil er ohne Anfang ist und ohne Ende! Nichts geht ihm voraus. Nichts folgt ihm nach. Ganz anders die Evolution, wo es immer ums Werden geht (lat. «evolvere» = «herausrollen», «entwickeln»). Da braucht alles eine Ursache. Woher kommt der Mensch? ... vom Affen. Und woher hat der Affe das Leben? ... weil er die Ursuppe getrunken hat. Und wer hat diese gebraut? ... der Big Peng! Aha! Und woher kommt der denn ... hmm ... , da wird es für den besten Physiker immer schwieriger! Ganz anders Gott! Hier ist kein Werden, hier ist Sein! Er hat keine Ursache, er braucht sich nicht zu begründen, weil er immer ist! Er ist derjenige, der schon immer gewesen ist. Er ist derjenige, der heute bei uns ist. Er ist derjenige, der für immer bleiben wird. Der unveränderliche, treue Gott, der nun auch Mose nach Ägypten begleitet. Darum, und das ist die zweite Antwort an Mose, ist er auch *der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs*. Ist das nicht ermutigend: Der gleiche Gott, der unsere Vorfahren

<b>Predigt vom 14. Februar 2021, EG Wynental</b>		P212
<b>Text</b>	2Mo 3,11-4,17	
<b>Thema</b>	Mose – der Knecht Gottes (Teil 6)	

begleitet und durch alle Herausforderungen und Nöte hindurchgetragen hat, er ist auch mit uns unterwegs! So wie er seine Verheissungen früher verwirklicht hat, so tut er es auch heute! Damit die Israeliten genau das erleben dürfen, kündigt der Herr Mose und durch ihn den Ältesten, den Anführern der Stämme und Sippen, bis ins Detail an, was in den kommenden Monaten in Ägypten geschehen wird: die Forderung nach einem eigenen Gottesdienst, die Hartherzigkeit des Pharaos, das machtvolle Eingreifen Gottes, die Geschenke als Entschädigung für die Fronarbeit, als Startkapital für die Zukunft, - und schliesslich: die Befreiung. Der Herr bereitet Mose sorgfältig auf alles vor, was ihn erwartet. Er lässt ihn mit seinen Fragen nicht allein!

**2Mo 4,1-9:** *Da antwortete Mose und sagte: Und wenn sie mir nicht glauben und nicht auf meine Stimme hören, sondern sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen? 2 Da sprach der Herr zu ihm: Was ist das da in deiner Hand? Er sagte: Ein Stab. 3 Und er sprach: Wirf ihn auf die Erde! Da warf er ihn auf die Erde, und er wurde zu einer Schlange, und Mose floh vor ihr. 4 Der Herr aber sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus und fasse sie beim Schwanz! Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie, und sie wurde in seiner Hand zum Stab: 5 Damit sie glauben, dass dir der Herr erschienen ist, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. 6 Und der Herr sprach weiter zu ihm: Stecke doch deine Hand in deinen Gewandbausch! Da steckte er seine Hand in seinen Gewandbausch. Und als er sie herauszog, siehe,*

*da war seine Hand weiss von Aussatz, wie Schnee. 7 Und er sprach: Tu deine Hand wieder in deinen Gewandbausch! Da tat er seine Hand wieder in seinen Gewandbausch. Und als er sie aus seinem Gewandbausch herauszog, da war sie wieder wie sein übriges Fleisch. 8 Und es wird geschehen, wenn sie dir nicht glauben und nicht auf die Stimme des ersten Zeichens hören, dann werden sie doch wegen der Stimme des zweiten Zeichens glauben. 9 Und es wird geschehen, wenn sie selbst diesen beiden Zeichen nicht glauben und nicht auf deine Stimme hören, dann nimm vom Wasser des Nil und giesse es auf das trockene Land! Dann wird das Wasser, das du aus dem Nil nehmen wirst, auf dem trockenen Land zu Blut werden.*

**Einwand Nr. 3:** Auch der dritte Einwand von Mose ist durchaus berechtigt: Was, wenn sie mich für einen Hochstapler halten? *Und wenn sie mir nicht glauben und nicht auf meine Stimme hören, sondern sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen?* Es ist lange her, dass der Herr zu Abraham, Isaak und Jakob gesprochen hat! Seither hat sich nichts Derartiges ereignet! ... und jetzt kommt Mose und behauptet, der Herr habe mit ihm geredet! Kein abwegiger Zweifel, schliesslich gibt es bis heute viele Schwindler, die sich auf Gott berufen! Auch da lässt ihn der Herr nicht im Stich! Auch diesen Einwand nimmt er ernst. Er rüstet Mose mit drei Wunderzeichen aus, die seinen göttlichen Auftrag beglaubigen: dem Hirtenstab, der zur Schlange wird, seiner Hand, die im Gewandbausch, der Tasche oberhalb des Gürtels, von Aussatz, von

<b>Predigt vom 14. Februar 2021, EG Wynental</b>		P212
<b>Text</b>	2Mo 3,11-4,17	
<b>Thema</b>	Mose – der Knecht Gottes (Teil 6)	

der Lepra-Krankheit befallen wird, und dem Nilwasser, das zu Blut wird. Mit dieser einmaligen göttlichen Ausrüstung, wie sie der Herr einem Menschen nur selten schenkt, deckt der Herr dem zukünftigen Anführer seines Volkes den Rücken, damit Israel erkennen darf, dass Gott es ist, der ihn beauftragt hat.

**2Mo 4,10-12:** *Mose aber antwortete dem Herrn: Ach, Herr! Ich bin kein redegewandter Mann, weder seit gestern noch seit vorgestern, noch seitdem du zu deinem Knecht redest; denn unbeholfen ist mein Mund und unbeholfen meine Zunge. 11 Da sprach der Herr zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund gemacht? Oder wer macht stumm oder taub, sehend oder blind? Nicht ich, der Herr? 12 Und nun geh hin! Ich will mit deinem Mund sein und dich unterweisen, was du reden sollst.*

**Einwand Nr. 4:** Nun hat Mose noch etwas, was ihm auf dem Magen liegt. Er ist kein talentierter Redner! *Ich bin kein redegewandter Mann.* Er ist es noch nie gewesen: ... *weder seit gestern noch seit vorgestern! ... Denn unbeholfen ist mein Mund und unbeholfen meine Zunge.* Mose weiss: In dieser neuen Aufgabe muss ich mich irgendwie mit dem Volk verständigen können. Aber das liegt mir nicht, zu so vielen Menschen zu sprechen. Ich bin kein Mann der grossen Worte! Wie nur soll das gehen? Ein ähnlicher Einwand, wie ihn auch Jeremia Gott gegenüber vorgebracht hat (Jer 1,6): *Ach, Herr, Herr! Siehe ich verstehe nicht zu reden, denn ich bin zu jung.* Die Antwort Gottes an Mose ist eine doppelte: Zuerst weist er seinen Diener

darauf hin, dass er diesen Einwand nicht gelten lässt: *Wer hat dem Menschen den Mund gemacht? Oder wer macht stumm oder taub, sehend oder blind? Nicht ich, der Herr?* Mit anderen Worten: Ich bin dein Schöpfer, und ich habe dich so erschaffen, wie ich es für richtig halte! Die Gaben, die ich dir gegeben habe, reichen für deinen Dienst aus. Sonst hätte ich dich nicht gerufen! Gott behebt diesen Mangel nicht. Er lässt ihn stehen. Und dann sagt der Herr im zweiten Teil der Antwort: *Und nun geh hin! Ich will mit deinem Mund sein und dich unterweisen, was du reden sollst.* Unsere Schwächen, Einschränkungen und Unzulänglichkeiten hindern Gott nicht daran, sein Werk zu tun. Alles, was Mose benötigen wird, wird der Herr liefern. Zu Paulus sagt der Herr (2Kor 12,9): *Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit.* Wie macht uns das dankbar, dass uns der Herr mit allem versorgt! Dass er sogar mit unserem Elend und Unvermögen etwas anzufangen weiss! Das ist das Geheimnis eines Lebens, das Jesus gehört. Denn für den, der zu Jesus umgekehrt ist und seine Vergebung angenommen hat, gilt (Gal 2,20): *Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir!* Diese wunderbare Wahrheit wollen wir nie vergessen!

Vor einigen Jahren waren in christlichen Gemeinden Gabentests in Mode. Sicher, Gott schenkt uns Gaben und Stärken. Das darf uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich der Herr auch an unseren Schwachstellen verheerlichen will! Gott kann jeden von uns ge-

<b>Predigt vom 14. Februar 2021, EG Wynental</b>		P212
<b>Text</b>	2Mo 3,11-4,17	
<b>Thema</b>	Mose – der Knecht Gottes (Teil 6)	

brauchen! Der heutige Trend, perfekte Menschen – ohne Fehl und Tadel – zu züchten, sei es in der Schule oder – mit Hilfe der Präimplantationsdiagnostik – bereits vor der Geburt, geht da einen ganz anderen Weg. Der Bibelleser jedoch weiss: Bis Jesus wiederkommt, wird der Mensch hilfsbedürftig bleiben. Da ist es doch viel wertvoller, wenn wir im Mangel mit Gottes unbegrenzten Möglichkeiten rechnen.

Kürzlich war ein Interview mit dem erfolgreichen Sprayer zu lesen, dessen Lebenswende im evangelistischen Buch «Fame» (CLV) beschrieben wird. Trotz seines Erfolgs blieb er innerlich leer, bis er zu Jesus finden durfte, der ihn aus seiner Kriminalität und Drogenabhängigkeit befreite. Er beschreibt, wie er, der kaum je gelesen hatte, als Legastheniker die Bibel zu lesen begann. Manchmal musste er einen Satz drei- oder viermal lesen, bis er ihn verstand! Das hat ihn nicht davon abgehalten, die für ihn so fesselnden und lebensnahen Geschichten weiterzulesen, in denen er sich selber erkannte. In einer Auflistung seiner Hobbys entdeckte ich dann das Stichwort «Andachten halten». Super, dachte ich! Auch so ein Mose, der seine Schwächen von Gott gebrauchen lässt!

**2Mo 4,13-17:** *Er aber erwiderte: Ach, Herr! Sende doch, durch wen du senden willst! 14 Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen Mose, und er sprach: Ist nicht dein Bruder Aaron da, der Levit? Ich weiss, dass er reden kann. Und siehe, er geht auch schon aus, dir entgegen. Und wenn er dich sieht, wird er sich freuen in seinem Herzen. 15 Dann sollst du zu ihm reden*

*und die Worte in seinen Mund legen, und ich will mit deinem Mund und mit seinem Mund sein und will euch unterweisen, was ihr tun sollt. 16 Er aber soll für dich zum Volk reden. Und es wird geschehen, er wird für dich zum Mund sein, und du wirst für ihn zum Gott sein [d.h. was Gott sagen möchte, geht von ihm, von Mose aus]. 17 Und diesen Stab sollst du in deine Hand nehmen; damit sollst du die Zeichen tun.*

**Einwand Nr. 5:** Eigentlich ist das, was Mose hier sagt, kein fünfter Einwand, sondern eine schön formulierte Ablehnung seines Auftrags: Such dir einen anderen, Herr! Es ist der letzte verzweifelte Versuch von Mose, dem Auftrag Gottes zu entfliehen. Das lässt der Herr nicht durchgehen. Jetzt aber hopp! Nun gehorchst du! Du gehst! Doch selbst in diesem berechtigten Zorn Gottes erkennen wir seine unendliche Güte: Denn bereits hat er dafür gesorgt, dass Moses Bruder Aaron entgegenkommt, damit er Mose in seiner Aufgabe ergänzen darf.

**Schlusswort:** Ja, wir Menschen und unsere Fragen, Bedenken und Ausreden, die wir ins Feld führen! Oft sind die Grenzen zwischen dem einen und dem andern fließend. Gott, das haben wir gesehen, nimmt sie ernst. Vielem hilft er ab. Manches lässt er stehen. Doch dann kommt irgendwann der Punkt, wo er dich loschickt – trotz deiner Schwächen, trotz deiner Feigheit, trotz deiner Bequemlichkeit, trotz deines Wunsches, nichts Unvorhergesehenem zu begegnen. Lass dich von Gott gebrauchen, indem du ihm die Führung überlässt! Der Herr verspricht: «Ich werde ja mit dir sein.» Amen.